

Confiteor tibi, Domine in toto corde meo in concilio justorum et congregatione magna opera Domini exquisita in omnes voluntates eius. confessio et magnificentia opus eius et justitia eius manet in saeculum saeculi. memoriam fecit mirabilium suorum misericors et miserator Dominus escam dedit timentibus se. memor erit in saeculum testamenti sui virtutem operum suorum annuntiabit populo suo

**D**urch die art meiner ewigen geburt bin ich ewig gewesen und bin jetzt und werde ewig bliben das was ich zeitlich bin das muß sterben und muß zumichte werden denn es gehört dem tag. darum muß es mit der zeit zu grunde gehen in meiner geburt wurden aldinge geboren und ich war die ursache von mir selbst und aller dinge. wer diese rede nicht versteht der beschwere nicht damit sein herz. alle geschöpfe wollen in allen ihren werken gott zum ausdruck bringen. alle sprechen es so gut sie es vermögen. sie können ihn aber doch nicht aussprechen. ob sie wollen oder nicht. ob es ihnen lieb oder leid ist. alle wollen sie gott aussprechen und doch bleibt er unge-

sprochen. alle geschöpfe sind ein- ausprechen gottes. das gleiche was mein mund mit dem worte gott spricht und zum ausdruck bringt. daselbe tut das wesen des streines und man versteht es mehr im wirken als an den worten. das werk aber. das die oberste natur aus ihrer höchsten macht heraus wirkt. das vermag die natur die in ihr ist. nicht zu fassen. könnte diese daselbe wirken. so stünde sie nicht unter ihr. sie wäre daselbe. alle geschöpfe wollen gott durch ihre werke nach sprechen. aber es ist alles nichts was sie offenbaren können. gott ist in allen dingen wesenhaft. wirksam und gewaltig. aber er ist nur wirksam in der serie denn alle geschöpfe sind nur fußstapfen gottes. doch die seele ist

nach gottes natur gebildet. der mensch soll nicht haben noch sich- genügen lassen mit einem gedachten gott. wenn der gedanke vergeht vergeht auch kein gott. sondern man soll einen wesenhaften gott haben der über den gedanken des menschen und der schöpfung steht. die seele besitzt eine fähigkeit alle dinge zu erkennen. darum hat sie keine ruhe. sie kömte denn in die oberste vorstellung wo alle dinge eines sind. und dorten findet sie ruhe und das ist in gott und in gott ist kein geschöpf höher als das andere. wer die dinge hingiebt. soweit sie zufällige erscheynungen sind. der besitzt sie insofern sie reines wesen und ewig sind.

diese lehre und sprüche sind den worten des meisters johannes edward des dominikaners. dominikus und geschriben von erich meyer im jahre 1020

Handgeschriebene  
Buchseiten  
Hand-written pages

43

